Vortrag im Klub Logischer Denker am 12. April 2006

Gott und die Naturgesetze

Helmut Zajic

Vorausschicken möchte ich, daß ich grundsätzlich ein Gegner von Dogmen bin und daher alle in diesem Vortrag aufgestellten Behauptungen als Hypothesen zu verstehen sind, die sich zwischen "äußerst gewagt" und "mit nahezu 1 00-prozentiger Wahrscheinlichkeit zutreffend" bewegen können.

Bei meiner persönlichen Suche nach Gott gehe ich in erster Linie von naturwissenschaftlichen Informationen aus, weil die Aussagen von Religionsstiftern, Sektengründern und Esoterikern zum Großteil keine oder nur schwache Querverbindungen zur Realität bzw. zu wissenschaftlichen Erkenntnissen aufweisen.

Zunächst zur allgemeinen Definition von Naturgesetzen: laut Volksbrockhaus sind dies feste Regeln, nach denen erfahrungsgemäß das Naturgeschehen verläuft und die sich meist mathematisch ausdrücken lassen, z.B. das Gesetz von der Erhaltung der Energie.

Hier nur ein paar wichtige Namen im Zusammenhang mit der Entdeckung von Naturgesetzen: Kopernikus, Kepler, Galilei, Newton. Es wären zumindest auch noch Descartes und Leibniz zu erwähnen. Diese beiden haben sich auch intensiv mit Philosophie bzw. Metaphysik auseinander gesetzt und sind daher im Zusammenhang mit dem Thema dieses Vortrages von besonderem Interesse. Bei Newton hat sich später herausgestellt, daß seine Axiome nur auf der Erde gelten. Im 19. und 20. Jahrhundert sind es dann Ernst Mach, Albert Einstein, Max Planck, Niels Bohr und viele andere mehr, die das Wissen über Naturgesetze außerordentlich bereichert haben.

Die folgende Aufstellung einiger wichtiger Bereiche der Naturwissenschaften zeigt, wie umfassend die Bemühungen waren und sind, zu wissenschaftlich fundierten Erkenntnissen zu gelangen: Astronomie, Biologie, Botanik, Chemie, Genetik, Geologie, Mathematik, Mechanik, Meteorologie, Mineralogie, Physik, Zoologie. Es wurde zwar sogar die Hypothese vertreten, daß die Naturgesetze mit Gott identisch seien, aber ich möchte eine vorsichtigere Formulierung wählen, von der ich behaupte, daß ihre Logik nicht leicht von der Hand zu weisen ist. Sie lautet:

Wenn es einen Gott gibt, dann ist es äußerst wahrscheinlich, daß er mit den Naturgesetzen in engster Verbindung steht.

Zunächst bieten die Naturgesetze meines Erachtens eine gute Hilfe bei der Klärung der Frage, ob Gott tatsächlich allmächtig ist. Wenn man Fernseher aus großer Höhe aus dem Flugzeug wirft, werden sie egal wieviele es sein mögen, allesamt funktionsunfähig unten landen und wenn es gar Menschen ohne Fallschirm sein sollten, werden sie alle tot sein. Nun die entscheidende Frage: Wenn es einen Gott geben sollte, ist er imstande, sich derart über seine Naturgesetze hinwegzusetzen, daß er diese Aussagen ad absurdum führt? Und wenn sich jemand wünscht, gleichzeitig in New York und Wien zu sein, könnte

Gott diesen Wunsch erfüllen? Vor allem Physik, Chemie, Biologie und schließlich die Evolution lehren, daß es bisher niemals Ereignisse gab, welche Naturgesetzen eindeutig widersprachen. "Keine Regel ohne Ausnahme " gilt also nur für von Menschen aufgestellte Gesetze. Sollte es einen Gott geben und er zu Willensäußerungen fähig sein, was würde er wohl vom Menschen erwarten? Will er, daß wir unser in den letzten paar Jahrhunderten unglaublich vermehrtes Wissen über Naturgesetze und Evolution zum Wohle oder zum Untergang der Menschheit verwenden? Die neuere Geschichte lehrt uns, daß es manchen Diktatoren durch Mißbrauch von Naturgesetzen gelang, gleichsam auf Knopfdruck die Dezimierung ganzer Völker einzuleiten bzw, Millionen von Menschen in den Tod zu treiben. Ihre kurzfristigen und schnellen Erfolge bewirkten einen Machtrausch, verbunden mit der Vorstellung, über gottähnliche Möglichkeiten zu verfügen.

Um Atombomben zur Explosion zu bringen, braucht Gott den Umweg über den Menschen. Damit Naturkatastrophen wie Erdbeben und Wirbelstürme auftreten, müssen ganz bestimmte Konstellationen vorliegen. Es sieht ganz so aus, daß sie nicht auf göttlichen Knopfdruck ausgelöst werden bzw. werden können. Vielleicht erfüllt sich sogar die Hoffnung, daß die Wissenschaft aufgrund weiterer Erkenntnisse über komplexe Naturgesetze Frühwarnsysteme entwickelt und dadurch die Zahl der Opfer erheblich verringert werden kann.

Für das unermeßliche Leid von Menschen durch Menschen kann Gott nur dann verantwortlich gemacht werden, wenn er nach spezifisch menschlicher Vorstellung allmächtig wäre, aber genau dafür liefern die Naturgesetze und die Evolution keinerlei Anhaltspunkte. Mit anderen Worten : sollte es einen Gott geben und er allmächtig sein, dann dies nur in einer völlig anderen Form von Allmacht, als sie sich der Mensch gemeinhin vorstellt.

Wie steht es überhaupt mit der Kritik von Naturgesetzen? Wenn ich einen Nagel einschlage und dabei mit dem Hammer die Finger meiner Hand treffe, wer ist dann schuld? Der Hammer oder ich? Wenn ich bei der Jagd irrtümlich einen Menschen töte, ist dann das Naturgesetz bzw. Gott schuld? Naturgesetze scheinen unabänderlich zu sein. Sollte man daraus schließen, daß alles vorherbestimmt ist? Es gibt zahlreiche Indizien dafür, daß im Verlauf der Milliarden von Jahren wirkenden Evolution sehr viel, aber durchaus nicht alles wie ein Uhrwerk abläuft. Nun ein paar Worte zum Postulat der wertfreien, d.h. verantwortungslosen Wissenschaft: Ich bin der Ansicht, daß jeder, der sie vertritt, allen jenen einen Freibrief ausstellt, welche die Wissenschaften dazu mißbrauchen, ihrer Macht- und Geldgier zu frönen. Die Evolution hat dem Menschen ungeheuer viele Möglichkeiten verschafft. Nur mit großem Verantwortungsbewußtsein kann er eine Auswahl treffen, die seinen Fortbestand sichert.

Wir bewegen uns die ganze Zeit im Grenzbereich zur Metaphysik, daher ein paar Klarstellungen: Nicht alle Hypothesen im metaphysischen Bereich sind als absurde Hirngespinste zu betrachten und manche von ihnen werden vielleicht sogar eines Tages auf eine wissenschaftliche Basis gestellt werden können, aber es gilt dennoch, den Boden nicht ganz unter den Füßen zu verlieren. Kreativität und Phantasie können nützlich sein und Fortschritte bringen, sie können aber auch überaus verderblich sein. Zu den Philosophen, die

zur Metaphysik neigen, zählen z.B. Plato und Hegel. Feuerbach und Marx vertraten hingegen die Auffassung, daß Metaphysik Probleme behandle, die nicht in Gedanken, sondern in der Wirklichkeit gelöst werden müßten.

Leider ist es die Vertröstung auf Gerechtigkeit im Jenseits, was manche Religionen immer wieder in den Vordergrund rücken und was es vielen Machthabern leichter macht, ihren negativen Trieben freien Lauf zu geben und ins Diesseits noch mehr Ungerechtigkeit hineinzutragen. Sie schrecken dabei nicht zurück, Religion, Wissenschaft und sogar die Philosophie unter ihren Einfluß zu bringen und diese dabei ad absurdum zu führen oder zumindest ins schlechte Licht zu rücken, wobei die aufrichtig Gläubigen bzw. seriösen Wissenschafter diesem Treiben oft ohnmächtig gegenüberstehen.

Eine überaus ernst zu nehmende Hypothese weist darauf hin, daß gerade in unserer Zeit die gefährliche, egozentrische Dummheit ein unerträgliches Ausmaß zu erreichen droht, sodaß der Menschheit gewaltige Probleme bevorstehen. Wenn wir nicht ohnmächtig zuschauen wollen, müssen Maßnahmen auf mehreren Ebenen ergriffen werden. Eine davon wäre, in den Schulen nicht mehr das Hauptaugenmerk darauf zu richten, daß Unmengen von Informationen ohne kritische Auswahl auf die Schüler herniederprasseln, sondern daß ihnen im Rahmen eines neu einzuführenden Unterrichtsgegenstandes die Wichtigkeit des Respektes vor den Naturgesetzen und der Evolution vor Augen geführt wird. Sollte es einen Gott geben, so bin ich sicher, daß dies ganz in seinem Sinne wäre. Leider neigt der Mensch sehr dazu, Verantwortung auf Gott auch dann abzuwälzen, wenn dies nach heutigem Wissensstand jeder Grundlage entbehrt und daher völlig nutzlos ist.

Abschließend ein Satz zum Postulat der Annäherung von Wissenschaft und Philosophie auf der einen und Religion auf der anderen Seite. Es gibt Wissenschafter und Philosophen, die sich durchaus in das Gebiet der Metaphysik vorwagen, aber Annäherung kann es dennoch nicht geben, wenn die Religionen keinen Millimeter von ihren Dogmen abrücken. Wohl erst, wenn die Wissenschaft neue Erkenntnisse von großer Tragweite rund um um den Urknall oder gar über das Prinzip des Lebens gewinnen sollte, werden die Religionen ihre Lehrmeinungen überdenken und auch das nur vielleicht.

Meine Hoffnung, von der ich aus Erfahrung weiß, daß sie Berechtigung hat, ist nun, daß im Verlauf der Diskussion wertvolle ergänzende Informationen und Erkenntnisse zutagetreten werden. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Der Lerche Zaubergesang
mag ich sehr
des Kuckucks Ruf vom fernen Wald erklang
Odins Vogel führte mich zum Walde her
die Zeit vergaß ich mehr und mehr.

Marianne Pürnstein-Pühringer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Agemus Nachrichten Wien - Internes Informationsorgan der Arbeitsgemeinschaft Evolution, Menschheitszukunft und Sinnfragen, Naturhistorisches Museum Wien

Jahr/Year: 20##

Band/Volume: 90

Autor(en)/Author(s): Zajic Helmut

Artikel/Article: Gott und die Naturgesetze 17-19